

Holst, Elke

**Article**

## Das FAZ-Ökonomen-Ranking: Blind Spot Ökonominnen

DIW Wochenbericht

**Provided in Cooperation with:**

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* Holst, Elke (2018) : Das FAZ-Ökonomen-Ranking: Blind Spot Ökonominnen, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 85, Iss. 36, pp. 798-,  
[https://doi.org/10.18723/diw\\_wb:2018-36-6](https://doi.org/10.18723/diw_wb:2018-36-6)

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/182127>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



ELKE HOLST

## Das FAZ-Ökonomen-Ranking – Blind Spot Ökonominnen

PD Dr. Elke Holst ist Forschungsdirektorin und Leiterin der Forschungsgruppe Gender Studies am DIW Berlin. Der Kommentar gibt die Meinung der Autorin wieder.

Auch 2018 ist es wieder da: Das „Ökonomenranking“ der FAZ – gerade erschienen. Die Medien berichten über die „wichtigsten“, „einflussreichsten“, „an der Spitze“ stehenden „Ökonomen“, die die Debatte prägen. Das ist ja eigentlich sehr interessant. Denn wir wollen natürlich wissen, „wer hat Gewicht in Medien, Forschung und Politik?“ – wie es die FAZ benennt. Ein Blick auf die ersten Positionen zeigt dann: Hier tummeln sich im Wesentlichen Ökonomen aus den DACH-Ländern, die schon aus den 100-Rankings der Vorjahre altbekannt sind. Gut, denken wir, die haben sich im Wettbewerb durchgesetzt, immer weiter verbessert. Ihre Meinung hat Gewicht.

Das Auge gleitet die Namen herunter und spätestens bei Rang zehn oder 20 fragt man sich: Wo sind die Frauen? Ein Blick ganz unten lehrt: 101 Personen wurden aufgenommen. Da müssen doch auch Frauen dabei sein. Andererseits, es heißt ja auch Ökonomen-Ranking. Vielleicht sind ja auch nur Männer gemeint? Dann gleitet das Auge nochmal nach oben und siehe da: Auf Platz 21 taucht die erste Frau auf. Insgesamt sind es acht, die *Wackeren Acht*. Acht von 101 (zwei davon aus dem DIW Berlin!). Auch wenn ich die Ehre (oder das Glück?) habe, dazu zu gehören, die Zahl stimmt mich nachdenklich und nach dringender Veränderung rufend.

Es erscheint so, als wäre die männliche Prägung des Begriff Ökonomen-Ranking bei diesem Übergewicht berechtigt (wenn gleich sich nicht zwangsläufig studierte Ökonomen dahinter verbergen müssen). Dennoch: In der heutigen modernen Welt ist der stark männliche Blick mehr als überraschend. Es darf von Spitzenmedien erwartet werden, dass sie blinde Flecken in der Berichterstattung erkennen und ihnen nicht erliegen. Wird über das Ungleichgewicht der Geschlechter im Ranking kritisch berichtet? Nur im Ausnahmefall. Es zeigt sich vielmehr, dass die Berichterstattung vor allem an den vorderen Rängen interessiert ist. Die ohnehin prominenten Männer, die man hier findet, erfahren diese unterstützende Publizität bis in die Überschriften großer Zeitungen und legen damit schon mal die Grundlage, auch im nächsten Jahr wieder an der „Spitze der Ökonomie“ ihren Platz zu finden.

Wir alle – in der Wissenschaft, in den Medien, in der Öffentlichkeit – sollten nochmal über Methoden und Effekten solcher Rankings nachdenken und darüber, wie sie mehr als Instrumente der Selbstbestätigung sein können. Eine Bewertung von außen auf unsere Arbeit und ein Vergleich zwischen uns, warum nicht auch mit einer Rangordnung versehen, sind völlig legitime Anliegen. Aber die Konzepte für solche Rankings können verbessert werden – als erstes im Hinblick auf faire Möglichkeiten der Repräsentation von Frauen in der ökonomischen Diskussion. Mittlerweile finden sich unter den VWL-Studierenden mehr als ein Drittel Frauen, in den Rechts- und Sozialwissenschaften insgesamt machen Frauen sogar über die Hälfte der AbsolventInnen aus – also weitaus mehr als die mageren acht Prozent, die im Ranking erscheinen.

Nicht nur die Methodik der Listen, sondern vor allem auch die Berichterstattung spielen eine wesentliche Rolle für die Wahrnehmung von Frauen. Eine Selbstbestätigung von ohnehin prominenten Männern im Mainstream festigt den sogenannten *Malestream* und damit lediglich bestehende Strukturen. Diese bedürften aber eines kräftigen frischen Windes unter den Flügeln. Ein solcher Aufbruch könnte plastisch sichtbar werden in einem neu aufgelegten „Ökonom\*innen-Ranking 2019“ – meinetwegen auch ohne Sternchen.

Eine kürzere Fassung dieses Beitrags ist am 5. September 2018 in der Zeitung *taz* erschienen.

## IMPRESSUM

---



DIW Berlin — Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V.

Mohrenstraße 58, 10117 Berlin

[www.diw.de](http://www.diw.de)

Telefon: +49 30 897 89-0 Fax: -200

85. Jahrgang 6. September 2018

### Herausgeberinnen und Herausgeber

Prof. Dr. Tomaso Duso; Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.; Prof. Dr. Peter Haan;

Prof. Dr. Claudia Kemfert; Prof. Dr. Alexander Kriwoluzky; Prof. Dr. Stefan Liebig;

Prof. Dr. Lukas Menkhoff; Dr. Claus Michelsen; Prof. Johanna Möllerström, Ph.D.;

Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.; Prof. Dr. Jürgen Schupp; Prof. Dr. C. Katharina Spieß

### Chefredaktion

Dr. Gritje Hartmann; Mathilde Richter; Dr. Wolf-Peter Schill

### Lektorat

### Redaktion

Renate Bogdanovic; Dr. Franziska Bremus; Rebecca Buhner;

Claudia Cohnen-Beck; Dr. Daniel Kemptner; Sebastian Kollmann;

Matthias Laugwitz; Dr. Alexander Zerrahn

### Vertrieb

DIW Berlin Leserservice, Postfach 74, 77649 Offenburg

[leserservice@diw.de](mailto:leserservice@diw.de)

Telefon: +49 1806 14 00 50 25 (20 Cent pro Anruf)

### Gestaltung

Roman Wilhelm, DIW Berlin

### Umschlagmotiv

© imageBROKER / Steffen Diemer

### Satz

Satz-Rechen-Zentrum Hartmann + Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

### Druck

USE gGmbH, Berlin

ISSN 0012-1304; ISSN 1860-8787 (online)

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit

Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an den

Kundenservice des DIW Berlin zulässig ([kundenservice@diw.de](mailto:kundenservice@diw.de)).

Abonnieren Sie auch unseren DIW- und/oder Wochenbericht-Newsletter unter [www.diw.de/newsletter](http://www.diw.de/newsletter)